



Holzhaufen

Möglichkeiten im Garten.

Leben vor der Haustüre

Holzhaufen sind vielfältige Lebensräume



Möglichkeiten im Garten prüfen

Holzhaufen aller Art sind unverzichtbare Bestandteile des naturnahen Gartens. Igel, Erdkröten und Blindschleichen finden hier Unterschlupf, Zaunkönige katzensichere Nistplätze und auch ungezählte holzfressende Insekten und farbenprächtige Pilze bevölkern das „tote“ Holz. Voraussetzung dafür, dass solche Lebensräume in Ihrem Garten entstehen können, ist vor allem Mut zu mehr „Unordnung“. Lassen Sie morsches Holz liegen oder schichten Sie es zu Holzhaufen auf.

Asthaufen

Äste von Sträuchern und Bäumen, Tannenreisig, Heckenschnitt, Stängel grosser Stauden, Laub.

Altholzhaufen

Dicke Ast- oder Stammstücke, Baumstrünke, Holzscheite, etc.

Abfallholz- oder Bretterhaufen

Alte, unbehandelte Bretter (z.B. Beet- und Wegeinfassungen), Zaunpfähle, Bohnenstangen etc.

Achtung: Keine Eisenbahnschwellen und imprägniertes, bemaltes oder verleimtes Holz verwenden, da beides sehr stark mit verschiedensten Giften belastet sein kann.

Was tun wenn Nachbarn wegen der „Unordnung“ reklamieren?
Besonders ordnungsliebenden Nachbarn sind Holzhaufen oft ein Dorn im Auge. Um Tiere nicht zu stören, sollten sie ja ohnehin in einer eher abgeschiedenen Garten-ecke angelegt werden. Pflanzen Sie evt. ein paar Himbeeren oder einen Wildstrauch davor. Rechtlich kann niemand gegen Sie vorgehen. Versuchen Sie immer wieder, auf den grossen Wert von Holzhaufen hinzuweisen.

Lage im Garten

Asthaufen am besten im Schatten oder Halbschatten, z.B. im Randbereich einer Hecke oder in einer ruhigen Gartenecke anlegen. Altholz- oder Bretterhaufen können auch an einem sonnigen Standort aufgeschichtet werden. Dann werden sie auch von wärmeliebenden Tierarten genutzt. Wichtig ist ein störungsarmer Ort, damit z.B. brütende Vögel nicht vertrieben werden.



Holzhaufen im Garten

Schritt für Schritt zum Erfolg



Worauf ist beim Aufschichten zu achten?

Ganz wichtig ist ein guter Erdkontakt der untersten Holz- oder Astlage, damit das Holz richtig verrotten kann.

Es sollen viele unterschiedliche Hohlräume entstehen. Das Material also nicht möglichst platzsparend und kompakt, sondern unregelmässig und locker schichten.

Die grössten Stücke zuunterst verwenden. So wird der Haufen stabil.

Der oberste Teil des Holzhaufens sollte die umgebende Krautschicht etwas überragen. So schaffen Sie Sonnenplätze z.B. für Eidechsen und Insekten.

Ist sehr viel Material vorhanden, lieber zwei kleinere Haufen an unterschiedlichen Standorten (sonnig und schattig) als einen zu grossen aufschichten (der dann auch eher Anstoss erregt).

Da im unteren Teil dauernd Holz verrottet, fällt ein Holzhaufen während eines Jahres erstaunlich zusammen und kann deshalb immer wieder neues Material aufnehmen. Dabei sollte man immer nur von oben Äste und Holz nachlegen. Nie den ganzen Haufen umschichten. Damit würde das ganze Gefüge zerstört.

Auf einen Holzhaufen gehören weder Rasenschnitt noch Küchenabfälle. Dies würde die natürliche Verrottung behindern. Ein Holzhaufen ist kein Kompost.

Tipp: Die als Endprodukt entstehende magere Walderde ist der ideale Boden für Gartenhimbeeren, die daher bestens um einen Holzhaufen gepflanzt werden können.

Können sich in Holzhaufen auch unerwünschte Tiere vermehren?
Die Angst, dass sich Ihr Holzhaufen zur Brutstätte von Wespen, Mücken oder Schnecken entwickelt, ist unbegründet. Vom reichen Leben in dem langsam verrottenden Holzhaufen werden Sie kaum etwas bemerken. Zudem entsteht ein biologisches Gleichgewicht, sodass sich die verschiedenen Tierarten gegenseitig in Grenzen halten.



Brennholzstapel im Garten

Schritt für Schritt zum Erfolg

Spezialfall: Tiergerechter Brennholzstapel

Selbst aufgeschichtetes Brennholz kann verschiedenen Tieren wie Fledermäusen, Eidechsen und Insekten ein Zuhause bieten. Wichtig ist nur, das Holz nicht besonders schön und regelmässig, sondern mit vielen Zwischen-räumen aufzuschichten.

Lage: Günstig ist ein überdachter Standort, da dort auf eine Abdeckung verzichtet werden kann. Nie mit Plastik oder ähnlichem den Stapel auf den Seiten zuhängen. Sonst wird sich bestimmt kein Tier einfinden.

Ideal ist eine Süd-Ost-Ausrichtung des Stapels. Die besonnte Seite kann dann Insekten und Eidechsen als Aufwärmplatz dienen.

Brauchen Sie das Holz im Winter als Brennmaterial, sollten Sie den Stapel vorsichtig abtragen. Vielleicht stossen Sie auf eine schlafende Fledermaus. Sollte dies passieren, können Sie sich an die Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz (SSF), c/o Zoo Zürich, Zürichbergstrasse 221, CH-8044 Zürich wenden.

Allgemeine Auskünfte 044 254 26 80

Fledermausschutz-Nottelefon 079 330 60 60

E-Mail: fledermaus@zoo.ch – www.fledermausschutz.ch



Wo wir arbeiten, blüht Zürich.

Grün Stadt Zürich, Beatenplatz 2, 8001 Zürich
Tel. 044 412 27 68, Mail: gsz-info@zuerich.ch